

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Archipow trat zurück

Einer der vier Ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten der Sowjetunion, Iwan Archipow, hat nach einer Meldung der Moskauer Nachrichtenagentur TASS vom Sonntag aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niedergelegt. Das Präsidium des Obersten Sowjet habe den 79-jährigen «im Zusammenhang mit seinem Rücktritt aus Gesundheitsgründen seiner Pflichten entbunden», schrieb TASS.

### Bombenserie in Athen

Vor Amtsbauenden des griechischen Staates in Athen sind am frühen Sonntagmorgen insgesamt vier Bomben explodiert. Nach Mitteilung der Polizei richteten die Explosionen Schäden vor allem an Fenstern an, verletzten aber niemanden. Die Bombenleger gaben sich zunächst nicht zu erkennen.

### Verhaftungen in Uganda

Unter dem Vorwurf subversiver Betätigung sind nach einer Rundfunkmeldung vom Sonntag im ostafrikanischen Staat Uganda mehrere Politiker und ein leitender Zeitungsredakteur verhaftet worden. Beobachter sehen in den Verhaftungen den bisher spektakulärsten politischen Schritt der Regierung von Präsident Yoweri Museveni, der sein Amt vor acht Monaten antrat. Laut Rundfunk wird den Verhafteten vorgeworfen, die Anwerbung von Soldaten aus der Vereinigten Befreiungsarmee für den Kampf gegen die Regierung und die Verbindung zu regierungsfeindlichen Einheiten betrieben zu haben.

### Labour weiter in Führung

Die oppositionelle britische Labour-Partei liegt nach einer am Wochenende vorgenommenen Meinungsumfrage in der Gunst der Wähler weiter vorn. Ihr Abstand zur regierenden Konservativen Partei beträgt in dem vom Harris-Institut am Donnerstag und Freitag vorgenommenen und von der Wochenzeitung «Observer» veröffentlichten Ergebnis einer Umfrage unter 1025 Erwachsenen drei Prozent. 41 Prozent der Befragten gaben der sozialistischen Labour-Partei, 38 Prozent den Konservativen und 20 Prozent dem Bündnis von Sozialdemokraten und Liberalen den Vorzug.

## Grosses Interesse für die Kläranlage in Bendern

Zum 10jährigen Bestehen lud der Abwasserzweckverband zu einem Tag der offenen Türe ein

Dass unsere Bevölkerung für Fragen des Umweltschutzes in zunehmendem Masse sensibilisiert ist, bewies der Tag der offenen Türe in der Kläranlage in Bendern. Das Interesse an der Abwasserentsorgung in einem grossen Teil unseres Landes, an der Abwasserreinigung im speziellen und an der Lagerung und Verwertung des als Rückstand anfallenden Klärschlammes war sehr gross. Hunderte von Besuchern aller Altersstufen liessen sich die verschiedenen Reinigungsstufen erklären, durch den Betrieb führen und mit einer von Josef Eberle gestalteten Diaschau den Ablauf der Abwasserreinigung erläutern.

Der Abwasserzweckverband hatte sich sehr grosse Mühe gegeben, den zahlreichen Besuchern ein möglichst umfassendes Bild der Abwasserreinigung zu vermitteln. Aber auch an ein paar nette Gestalten an die interessierte Bevölkerung war gedacht worden: Zwei Pferdefuhrwerke transportierten die Besucher vom Parkplatz zur Kläranlage, eine kleine Schrift klärte über die notwendigsten Daten auf, der Musikverein Gamprin spielte auf dem Vorplatz und ein wärschaftes Käsebuffet wartete auf die Hungrigen, die vom Rundgang zurückkehrten.

### Grosse Investitionen in zehn Jahren

Wohl mancher Besucher wird erstaunt gewesen sein, als er die Höhe der bei der Kläranlage Bendern getätigten Investitionen erfuhr. Gesamthaft wurden 25,3 Mio. Fr. für die Kläranlage Bendern und die kleinere Anlage Hinterschellenberg, die Pumpwerke und Zuleitungen ausgegeben, wovon der Staat im Rahmen von Subventionen 12,2 Mio. Fr. beitrug. Nicht enthalten in diesem Betrag sind die Abwasserleitungen in den einzelnen Gemeinden, die von den örtlichen Behörden, nicht vom Abwasserzweckverband zu erstellen sind.

Die vor rund fünfzehn Jahren gezeigte Weitsicht, aufgrund der eine Ausbaugrösse der Anlage geplant wurde, die noch einige Zeit Reserven zur Verfügung hat, lohnt sich. Denn heute werden nicht nur die Abwässer der ursprünglichen fünf Unterländer Verbandsgemeinden und der Gemeinde Schaan geklärt, in der Zwischenzeit ist auch die Gemeinde Planken über das Schaaner Netz hinzugekommen. Ausserdem nimmt die Anlage Bendern bereits das Überwasser aus der Vaduzer Kläranlage ab, das nach dem Anschluss der Abwasserentsorgung Steg und Malbun nochmals ansteigen wird.



Der Tag der offenen Tür in der ARA Bendern bot eine willkommene Gelegenheit, um sich einen kleinen Einblick in die komplizierten Vorgänge der Abwasserreinigung zu verschaffen. Hier führt Ing. Werner Steiner (rechts) eine Gruppe mit Regierungsrat Wilfried Büchel durch die Anlage.

### Grosse Lagerkapazität für Schlamm

Weitsicht war auch im Spiel bei der Vergrösserung des Stapelraumes für den Klärschlamm. Zwar hatte bei der Beschlussfassung über diese Investition niemand an die Katastrophe von Tschernobyl gedacht, doch bot nun nach diesem Reaktor-Unfall die vergrösserte Anlage die Möglichkeit, den Klärschlamm zu lagern und dann zu deponieren. Der grosse Lagerraum dient im Normalfall, wie sich die interessierten Besucher überzeugen konnten, für die Aufbewahrung des Klärschlammes, bis die beste Zeit für die Ausbringung auf die Wiesen und Felder gekommen ist.

### Keine Belästigung für die Nachbarschaft

Wie sich die Besucher auch überzeugen konnten, wurden nach der Inbetriebnahme der Anlage verschiedene Massnahmen getroffen, um Lärm- und Geruchsmissionen für die Wohnquartiere in der Umgebung zu vermeiden. Schallschutzhauben bei den Belüftern, das Abdecken der Schneckenpumpen, Schalldämpfer für die Gasmotoren, Filter für den Frischschlamm gehören dazu – aber auch die grüne Bepflanzung zwischen der Anlage und dem Wohnquartier.

### Zufrieden mit dem Tag der offenen Türe

Die Besucherzahl am Tag der offenen Türe übertraf die Erwartungen. Klärmeister Egon Oehri, der mit seinen Mitarbeitern alles vorgekehrt hatte, um einen reibungslosen Rundgang anzubieten, zeigte sich befriedigt über die Besucherzahl und über das grosse Interesse der Besucher. Als aufschlussreich hat sich auch erwiesen, dass gleichzeitig die Anlagen des Bauamt-Werkhofes und der Unterländer Wasserversorgung besichtigt werden konnten. Die Besucher zeigten nicht nur an der Abwasserentsorgung, sondern auch an der Frischwasserversorgung grosses Interesse, wie von Alwin Hasler und seinen Mitarbeitern festgestellt werden konnte.

## Sport vom Wochenende

### Judo: 4 Medaillen

Gleich vier Medaillen erkämpften sich Liechtensteins Judokas an den Ostschweizer Judomeisterschaften in Wil. 1. Ränge für Bigi Blum und Arnold Frick und 2. Ränge für Daniel Brunhart und Martin Reiter.

### Rad: Hermann-Sieg in Wien

Vor fast 5000 Zuschauern gewann Liechtensteins Radprofi Roman Hermann die Radgala von Wien. Im Omnium plazierte er sich vor Popp (Oe), Jupp Kristen (BRD) und Urs Freuler auf Rang 1. Im Derry gewann der Australier Danny Clark vor Roman Hermann. Die Radgala von Wien wies eine Topbesetzung auf: Hinault, Freuler, Clark usw.

### Fussball: Vaduz und USV verloren

Man gab ihnen eigentlich viel Kredit für ihre Punkteämpfe am Wochenende. Doch Erstligist Vaduz verlor in Tuggen 2:1 und der USV hatte zuhause gegen Rebstein ebenfalls mit 2:1 das Nachsehen. Dafür kanterte Balzers Buchs mit 7:1 nieder.

Die weiteren Ergebnisse: Ruggell I – Sevelen I 2:2, Widnau I – Schaan I 2:3, St. Margrethen I – USV II 2:0, Balzers II – Vaduz II 0:0.

Nach dem Bundesligaspiel Schalke 04 gegen den 1. FC Köln (2:4) verhaftete die Polizei am Samstag in Gelsenkirchen 16 Randalierer, die Schlägereien angezettelt und Sachbeschädigungen begangen hatten.

## Die Supermächte bereiten sich auf Reykjavik vor

«Prawda» spricht von möglicher Wende zum Besseren – Reagan fühlt sich vom Kongress behindert

Moskau/Washington (AP) Knapp eine Woche vor der Begegnung des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan mit dem sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow hat die sowjetische Parteizeitung «Prawda» am Sonntag die Hoffnung auf eine Wende zum Besseren in der Weltpolitik zum Ausdruck gebracht. In aller Welt seien die Menschen der schlechten Nachrichten über hochgespielte Krisen und «militärische Psychosomen» müde, schrieb die «Prawda». Sie stellt heraus, dass Gorbatschow das Treffen auf Island vorgeschlagen habe, fügt aber hinzu, das Zustandekommen der Begegnung zeige, dass beide Seiten Probleme mit «Realismus» angehen. Sicher sei, dass der Weg zu annehmbaren Abkommen über wirksame Rüstungskontrolle nicht leicht sein werde.

Der sowjetische Aussenminister Eduard Schewardnadse versicherte während seines Besuchs in Mexiko, die UdSSR werde alles tun, damit die Begegnung ein Erfolg werde. Schon zum Abschluss seines vorangegangenen Aufenthalts in Kanada hatte Schewardnadse gesagt, die Sowjetunion habe die Initiative zu einem Treffen auf höchster Ebene ergriffen, weil sie befürchte, dass sich die Schraube

des Wettrüstens mit Atom- und Weltraumwaffen weiter drehen könnte.

Gorbatschow erwartet nach eigenen Worten vom Treffen am 11. und 12. Oktober Impulse für eine Beschleunigung der Rüstungskontrollverhandlungen. Wie Reagan in seiner wöchentlichen Rundfunkansprache am Samstag sagte, befürchtet er, dass Entscheidungen des Kongresses über Kürzungen im Verteidigungshaushalt ihm die Hände binden könnten, wenn er mit Gorbatschow über Rüstungskontrolle spricht. Die Sowjetunion dürfe nicht in dem Glauben gelassen werden, dass sie mit Verzögerungstaktik vom Kongress das bekommen könnte, was ihr am Verhandlungstisch verweigert werde, sagte Reagan.

### Idee zu «Vor-Gipfel» unbegreiflich

Reagan bezog sich auf Beschlüsse des Repräsentantenhauses und des Senats hinsichtlich der Ausgaben für das Haushaltsjahr 1987, das am 1. Oktober begonnen hat. Der Kongress hatte unter anderem die vom Präsidenten beantragten Mittel für die Strategische Verteidigungsinitiative (SDI) beschritten. Gorbatschow hatte zuvor in Moskau erklärt, die Sowjetunion könne es nicht hinnehmen,

dass es über SDI zu einer «Militarisierung des Weltraums» komme.

Der ehemalige amerikanische Aussenminister Henry Kissinger sagte unterdessen in einem Interview mit einer US-Fernsehgeseellschaft, er verstehe nicht, wie man Verhandlungen über Feinheiten der Rüstungskontrolle zwischen Reagan und Gorbatschow erwarten könne, wo doch Aussenminister George Shultz und Abrüstungsexperten noch keinen Erfolg gehabt hätten. Das Konzept des «Vor-Gipfels» – Kissinger hatte diesen Begriff als erster verwendet – erscheine ihm «unbegreiflich» und bereite ihm Sorge. Der «Vor-Gipfel» bringe die Gefahr mit sich, dass übereilt Vereinbarungen getroffen werden könnten, die entweder schädlich oder unerheblich sein würden.

Einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Gallup vom 1. und 2. Oktober zufolge glauben 58 Prozent der befragten Amerikaner, dass sich Reagan und Gorbatschow in Reykjavik hauptsächlich darum bemühen werden, ihr Ansehen aufzupolieren. Nur 32 Prozenten der 847 Befragten rechnen der vom Nachrichtenmagazin «Newsweek» veröffentlichten Umfrage zufolge mit bedeutenden Fortschritten als Folge der Begegnung.

## Viel Lob für die Arbeit der Züchter

Prämienmarkt Vaduz 1986: Qualität erneut gesteigert

Eine schöne Auffuhr von 343 Stück Rindvieh, 260 Schafen und 11 Pferden konnte die Schau vom vergangenen Samstag in Vaduz verzeichnen. Bei schönstem Herbstwetter präsentierten sich die Kühe und Rinder in 12 Abteilungen, und generell darf gesagt werden, dass die Qualität wiederum eine Steigerung erfahren hat.

Die Rinder und Kühe wurden nach folgender Einteilung zur Schau gestellt: Dauerleistungskühe 20 Tiere, ältere Kühe 122, jüngere Kühe 107, Erstmelkkühe 58 und trüchtige Rinder 36.

Nachdem die Reihenfolge bei den einzelnen Abteilungen festgelegt waren, kommentierte Mathias Vetsch aus Sevelen acht Prachtexemplare aus der einheimischen Schafzucht. Er präsentierte auch die aufgeführten Pferde, von denen Frei-

berger, Haflinger und Halbblut vertreten waren.

Beim Rindvieh kommentierte der Viehexperte Ueli Bernegger die 36 schönsten Tiere.

Die Prämierung und die anschliessende Vorführung der einzelnen Tiere fand bei den Zuschauern ein grosses Interesse, und die Züchter durften auch dieses Jahr für ihre Arbeit wieder viel Lob ernten.

Dieses Jahr wurde beim Rindvieh ein neues System mit Etiketten eingeführt, das einen reibungslosen Ablauf der Viehschau erlauben soll. Die anfängliche Skepsis ist aber inzwischen der Erkenntnis gewichen, dass dieses Vorgehen eindeutige Vorteile hat, wie dies der glatte Ablauf in Vaduz und Steg belegen.

Die letzte Viehschau dieses Jahres findet am kommenden Samstag, den 11. Oktober in Eschen statt. (LWA)



Auch die 260 zum Vaduzer «Bremimarkt» aufgetriebenen Schafe stellten den Besitzern ein gutes Zeugnis für ihre Zuchtarbeit aus.